

Ein Besuch in Bern

Autor(en): **Baumgartner, Josef**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - **(1973)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-937939>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

EIN BESUCH IN BERN

Nach den entsprechenden Vorbereitungen, Schreiben und Telefonaten hin und her, war es endlich so weit. Am 1. März begab sich eine 6er Delegation des Vorstandes unter der Führung von Präsident Werner Stettler in die Bundeshauptstadt, um einige aktuelle Probleme an höchster Stelle zu besprechen.

Am Bahnhof wurden wir von Dr. K. Biland, dem Pressechef des Eidg. Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartementes empfangen und in Bern willkommen geheissen. Eine Dokumentation "Bern" wechselte den Besitzer.

Um 10 Uhr waren wir beim Minister M. Jaccard vom Politischen Departement geladen. Minister Jaccard, ein alter Freund unseres Gastlandes, liess sich von Präsident Stettler über die Tätigkeit des Schweizervereins eingehend orientieren und hörte sich mit grossem Interesse unsere Zukunftspläne an. Diese Besprechung diente auch der Abklärung der Frage über die "Kompetenzen" unseres Vereins. Der Schweizerverein in Liechtenstein wird gezwungenermassen mit Problemen konfrontiert, die im übrigen Ausland von Konsulaten oder Botschaften behandelt werden. Auf Grund von konkreten Fällen versicherte uns Minister Jaccard, dass der bisherige Rahmen unserer Tätigkeit absolut in Ordnung ist und dass das Politische Departement die Initiative und den Unternehmungsgeist des Schweizervereins hoch schätze und ausserordentlich begrüesse. Er stattete bei dieser Gelegenheit dem Vorstand des Schweizervereins seinen herzlichsten Dank ab, verbunden mit dem Auftrag, der Schweizerkolonie in Liechtenstein seine herzlichsten Grüsse zu übermitteln. Mit unserer Einladung an Minister Jaccard zu unserm Jubiläum am kommenden 2. Juni, das mit der Delegiertentagung aller Schweizervereine in Oesterreich und Liechtenstein in Vaduz zur Durchführung gelangen wird, verabschiedeten wir uns mit herzlichem Dank an das Politische Departement für das immer gezeigte grosse Verständnis unsern Anliegen gegenüber.

Kurz vor 12 Uhr empfing uns am Sitz des Auslandschweizersekretariates Direktor Ney. Ebenfalls an der Besprechung anwesend war der Chef des Jugenddienstes Schmied. Nach einer kurzen Orientierung

durch Präsident Stettler wurden besonders die Punkte "Rekruten-Orientierung" und die "Auslandschweizertagung" vom 17.-19.8.1973 in St.Gallen näher besprochen. Besonders der erste Punkt möchte man im übrigen Ausland nach unserm Muster propagieren, nicht zuletzt deswegen, da seit einiger Zeit die Schweizerische Eidgenossenschaft den jungen Auslandschweizern aus aller Welt, die Reisekosten zum Besuch der Rekrutenschule voll vergütet. Am Auslandschweizertag in St.Gallen treffen sich etwa 500 Auslandschweizer aus der ganzen Welt. Direktor Ney zieht anlässlich dieser Tagung einen Ausflug nach Liechtenstein in Betracht, wobei die Organisation eines solchen Grossbesuches dem Schweizerverein in Liechtenstein obliegt. Nach einem Aperö verabschiedeten wir uns vom gastlichen Auslandschweizersekretariat, nicht ohne auch Direktor Ney sowie das Büro des Auslandschweizersekretariates in Bern zu unserer Tagung vom 2. Juni herzlich eingeladen zu haben.

Im Kasino Bern stärkten wir uns für die letzte "Schlacht" im Bundeshaus.

Ehrfürchtig, wie es sich gehört, betraten wir kurz vor 15 Uhr das Bundeshaus und wurden sofort von einem Bundesweibel in das feudale Büro des Nationalratspräsidenten geführt, wo die vorgesehene Besprechung vorgesehen war. Unter dem Vorsitz von Generalsekretär Dr.Riesen vom Eidg.Justiz- und Polizeidepartement und in Anwesenheit von Botschafter Diez vom Eidg.Politischen Departement wurde sofort zu den Geschäften übergegangen. Dr.Riesen entschuldigte Bundesrat Furgler, den dringende Geschäfte noch einige Minuten zurückhalten würden.

Als Gesprächsthemen wurden von uns folgende Punkte vorgeschlagen:

1. Rüti / Sennwald
2. Grundstückerwerb für Schweizer im Ausland
3. Militärflichtersatz
4. Schiessplatz Alvier
5. Beziehungen Schweiz-Liechtenstein
6. Diverses

Wenige Minuten nach Eröffnung der Sitzung durch Dr.Riesen traf auch Bundesrat Furgler ein und unsere Delegation in Bern aufs herzlichste willkommen heisst.

Zu Punkt 1. Nach einer ausführlichen Darlegung der Situation um das umstrittene Projekt Sennwald, stellt

Bundesrat Furgler fest, dass es zu berücksichtigen gilt, die Interessen der Schweiz zu vertreten. Probleme ähnlicher Art entstehen an allen Landesgrenzen. Was aber anderseits nicht heisst, dass die Schweiz dem kleinen Nachbar Liechtenstein gegenüber den Goliath spielen will. Diese Rolle würde der Schweiz kaum anstehen, ist doch die Schweiz allen andern Nachbarländern gegenüber in der gleichen Stellung wie Liechtenstein zu uns. Zu den Detailfragen äussert sich auch Botschafter Diez. Dieser gibt bekannt, dass erst heute Morgen der liechtensteinische Botschafter, Prinz Heinrich, eine erneute Note der liechtensteinischen Regierung abgegeben habe, die sich ausschliesslich mit Sennwald befasst. Darin wird einmal mehr der Besorgnis von Land und Regierung von Liechtenstein ausgedrückt und entsprechende Sicherheits-Forderungen an die Schweiz gestellt. Es ist nicht so - nach Diez - dass nicht miteinander gesprochen wurde (dies auch zu Punkt 5) im Gegenteil, noch nie wurde so viel miteinander Föhlung aufgenommen. Er gibt allerdings zu, dass in dieser Sache diesbezüglich am Anfang Fehler gemacht wurden. Solche gilt es in Zukunft zu vermeiden. Persönlich glaube er nicht an eine Raffinerie, obgleich verschiedene Faktoren darauf hinweisen. So oder so, das versicherte er ausdrücklich, würden frühzeitig mit Liechtenstein Gespräche geführt.

In bestem und herzlichem Einvernehmen wurden auch alle andern Probleme eingehend und intensiv erörtert und diskutiert. Es wurde uns versichert, den Beziehungen Schweiz-Liechtenstein werde alle Beachtung geschenkt. Gleichzeitig wurden wir gebeten, mit den verschiedenen Departementen in Verbindung zu bleiben und uns bei allen Fragen, die sich stellen, sofort mit den entsprechenden Instanzen direkt in Verbindung zu setzen.

Nach fast 2stündiger Dauer endete die Besprechung um 16.45 Uhr. Herr Bundesrat Furgler, der noch eine Jura-Versammlung des Bundesrates zu präsidieren hatte, verliess uns etwas früher. Er danke dem Vorstand sehr herzlich für seinen Einsatz und entbot uns aufrichtige Grüsse zu Händen der Schweizerkolonie in Liechtenstein mitzunehmen. Präsident Stettler benützte die Gelegenheit, Bundesrat Furgler zu beauftragen, dem Gesamtbundesrat aufrichtige Grüsse der Schweizerkolonie in Liechtenstein zu übermitteln.

und dankte mit herzlichen Worten für den überaus freundlichen Empfang und die uns gebotene Möglichkeit einer freien und sehr nützlichen Aussprache. Gleichzeitig erging auch an Bundesrat Furgler eine freundliche Einladung zur Teilnahme an unsern Feierlichkeiten vom 2. Juni.

Resumé:

Wir sind nicht in der Meinung nach Bern gefahren, z.B. den Bau in Sennwald stoppen zu wollen oder zu können. Hier muss auf realem Boden geblieben werden. Es ging uns primär um die derzeitige Situation - nämlich die Befürchtungen einer ganzen Talschaft und integriert eines souveränen Staates ganz speziell zum Ausdruck zu bringen. Weiter dafür zu plädieren, dass in Zukunft vorher mit den Anliegern gesprochen wird und letztlich, dass alles getan wird, was technisch möglich ist, die bewusste Anlage umweltfreundlich zu unterhalten.

Wir sind der Meinung, dass uns das weitgehend gelungen ist. Wir wurden an höchster Stelle gehört und haben den Eindruck mit nach Hause genommen, nicht nur gehört, sondern auch richtig verstanden worden zu sein.

Wir bedanken uns an dieser Stelle für die Bereitschaft der hohen Herren in Bern sehr herzlich. Dank auch dem Pressechef des VED, Dr. Biland für den Empfang in Bern und den Kaffee. Und last but not least, Dank unserem Präsidenten für die grosse Arbeit, der Vorbereitung und Durchführung des für uns historischen Besuches in Bern am "schmutzigen Donnerstag 1973".

Josef Baumgartner

Anlässlich des Besuchs des Vorstandes beim Schweizerischen Bundesrat in Bern wurde vom Eidg. Justiz- und Polizeidepartement folgende Pressemitteilung veröffentlicht:

Eine Delegation der Schweizer Kolonie im Fürstentum Liechtenstein unter Leitung ihres Präsidenten W. Stettler, hat beim Vorsteher des Eidg. Justiz- und Polizeidepartementes, Herrn Bundesrat Kurt Furgler, in Gegenwart von Botschafter E. Diez und Generalsekretär A. Riesen vorgesprochen und mit ihnen Fragen der Schweizer in Liechtenstein erörtert; bei dieser Ge-

Der Berner Besuch in Bildern



Bei Minister M.Jaccard / Eidg.Politisches
Departement



Bei Direktor M.Ney / Auslandschweizersekre-
tariat der NHG



Bei Bundesrat Furgler, Vorsteher des Eidg.
Justiz- und Polizeidepartements im Beisein
von Botschafter Diez und Generalsekretär
Dr.Riesen / Bundeshaus

legenheit gelangten ebenfalls verschiedene aktuelle Probleme zur Sprache, die sich aus den Beziehungen zwischen der Schweiz und Liechtenstein ergeben.

EIDGENOESSISCHES
JUSTIZ- UND POLIZEIDEPARTEMENT
Informations- und Pressedienst

THRONREDE DES LIECHTENSTEINISCHEN LANDESFUERSTEN

Fürst Franz Josef II. von Liechtenstein hat am 28. Febr. 1972 in seiner Thronrede zur Eröffnung des Landtages in Vaduz den vor 50 Jahren mit der Schweiz abgeschlossenen Wirtschafts- und Zollvertrag gewürdigt und seine Dankbarkeit gegenüber der Schweiz, ihrem Volk und ihren Behörden ausgedrückt.

Der regierende Fürst wies auf die bedeutsame Rolle hin, die die Ausländer im Leben des Fürstentums spielten. Wenn Liechtenstein heute das prozentual höchstindustrialisierte Land Europas sei, so sei dies neben der Tüchtigkeit der Liechtensteiner und den Verträgen mit der Schweiz auch "im hohem Masse" den Ausländern zu verdanken.

Wenn dieses für jeden Liechtensteiner wichtige hohe Niveau gehalten werden solle, erklärte Franz Josef weiter, müssten auch die "Konsequenzen" gezogen werden. Dies bedeute, man müsse sich damit abfinden, dass eine grosse Zahl Fremder ständig im Land wohne und dass verdienten Ausländern, deren Familien schon lange Zeit in Liechtenstein weilten, auch die Staatsbürgerschaft des Landes zu verleihen sei.

Der Wirtschafts- und Zollvertrag mit der Eidgenossenschaft hat nach den Worten des Fürsten "entscheidend" in das Leben und die Entwicklung Liechtensteins eingegriffen. Vom Zeitpunkt des Vertragsabschlusses an sei trotz verschiedener Krisen eine stetige Aufwärtsentwicklung erfolgt. Das Abkommen sei in den Augen der Liechtensteiner nicht eine rein formale Angelegenheit, sondern werde von ihnen "mit dem Geist echter Freundschaft" erfüllt.

WACHABLOESUNG BEIM LIECHTENSTEINER VEREIN ZUERICH

Am 23. Februar 1973 hielt der Liechtensteiner Verein in Zürich seine ordentliche Generalversammlung ab. Besondere Aktualität bekam diese durch die Verabschiedung des bisherigen Präsidenten